



Niedersächsisches Landesamt
für Verbraucherschutz
und Lebensmittelsicherheit

Pflanzenschutzmittelrückstände in Spargel

Ergebnisse des Jahres 2025

(Stand: 13.04.2026)

Zusammenfassung

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 62 Proben Spargel (17-mal grüner und 45-mal weißer Spargel) auf Pflanzenschutzmittel untersucht. In 2 Spargelproben waren Pestizidrückstände nachweisbar. Höchstgehaltsüberschreitungen wurden nicht festgestellt.

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden im Jahr 2025 insgesamt 62 Spargelproben, davon 45 Proben Weißspargel und 17 Proben Grünspargel, auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht.

Der Weißspargel kam 35-mal aus Deutschland, fünfmal aus Griechenland, zweimal aus Italien, zweimal aus Peru und einmal aus Spanien.

Die Herkunftsländer der Grünspargelproben waren siebenmal Spanien, sechsmal Deutschland und viermal Mexiko.

Unter diesen Proben war auch eine Probe Weißspargel aus Deutschland aus dem Bioanbau.

Zusammen 34 Proben der deutschen Spargelproben kamen aus niedersächsischem Anbau, darunter 29-mal Weißspargel und fünfmal Grünspargel.

In insgesamt 60 Spargelproben (= 97 %) waren keine Rückstände aus Pflanzenschutzmitteln nachweisbar, darunter in dreiundvierzig der 45 Weißspargelproben (= 96 %) und in allen 17 Grünspargelproben (= 100 %). Hierzu zählte auch die Probe Weißspargel aus Bioanbau in Deutschland.

Die Spargelproben ohne bestimmbare Rückstände kamen 41-mal aus Deutschland, achtmal aus Spanien, viermal aus Mexiko, viermal aus Griechenland, zweimal aus Italien und einmal aus Peru.

Pflanzenschutzmittelrückstände wurden in insgesamt 2 Proben (= 3 %) festgestellt. Hierbei handelte es sich um zwei Weißspargelproben (= 4 %).

In Abbildung eins ist die Rückstandsverteilung auf die Herkunftsländer zusammengefasst.

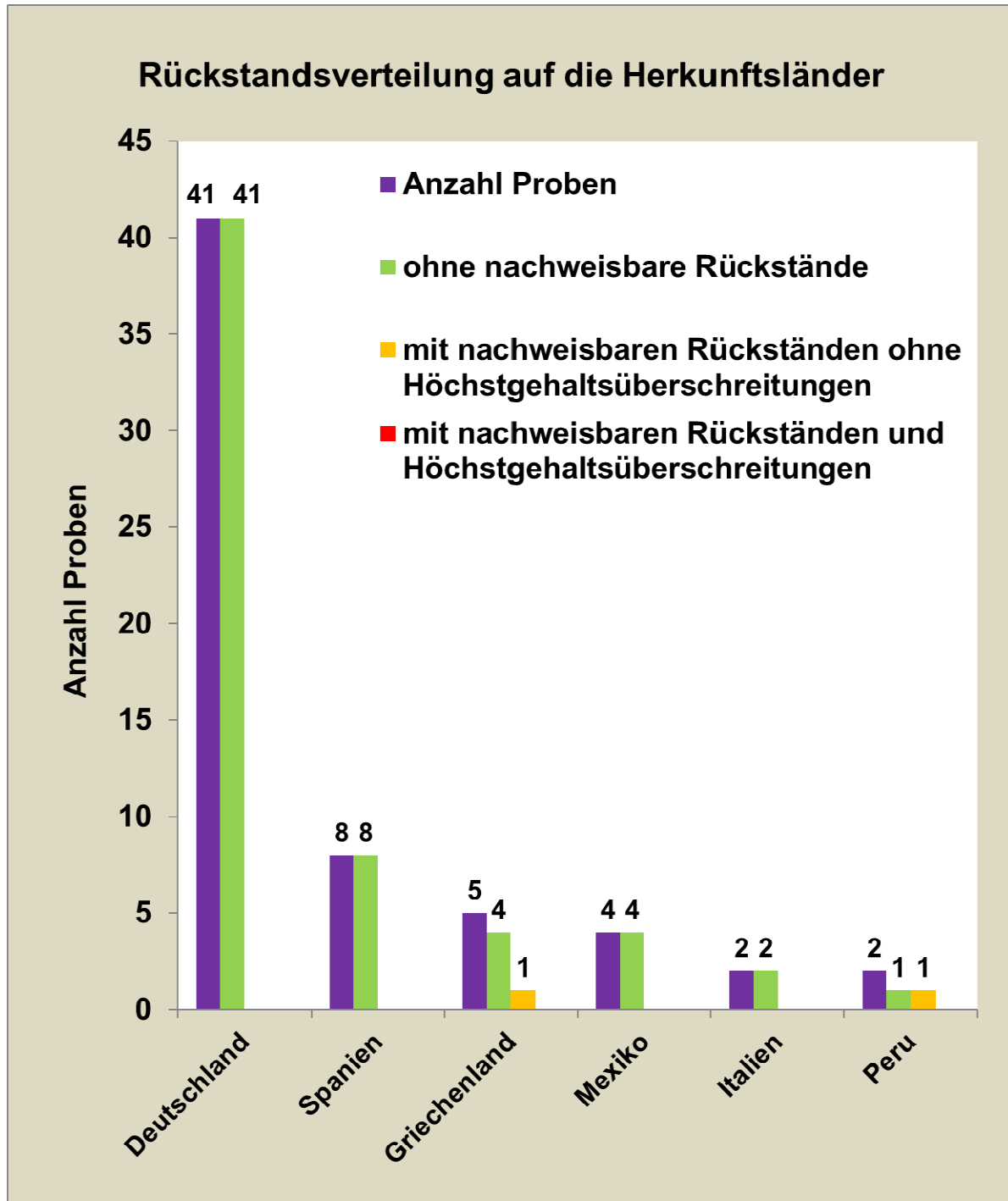


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Spargelproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

In 2 Spargelproben, davon eine Probe aus Griechenland und eine Probe aus Peru war nur jeweils ein Rückstand nachweisbar. Mehrfachrückstände wurden nicht festgestellt.

In Abbildung zwei ist die Anzahl der Pestizidrückstände in den Spargelproben je Herkunftsland zusammenfassend dargestellt.

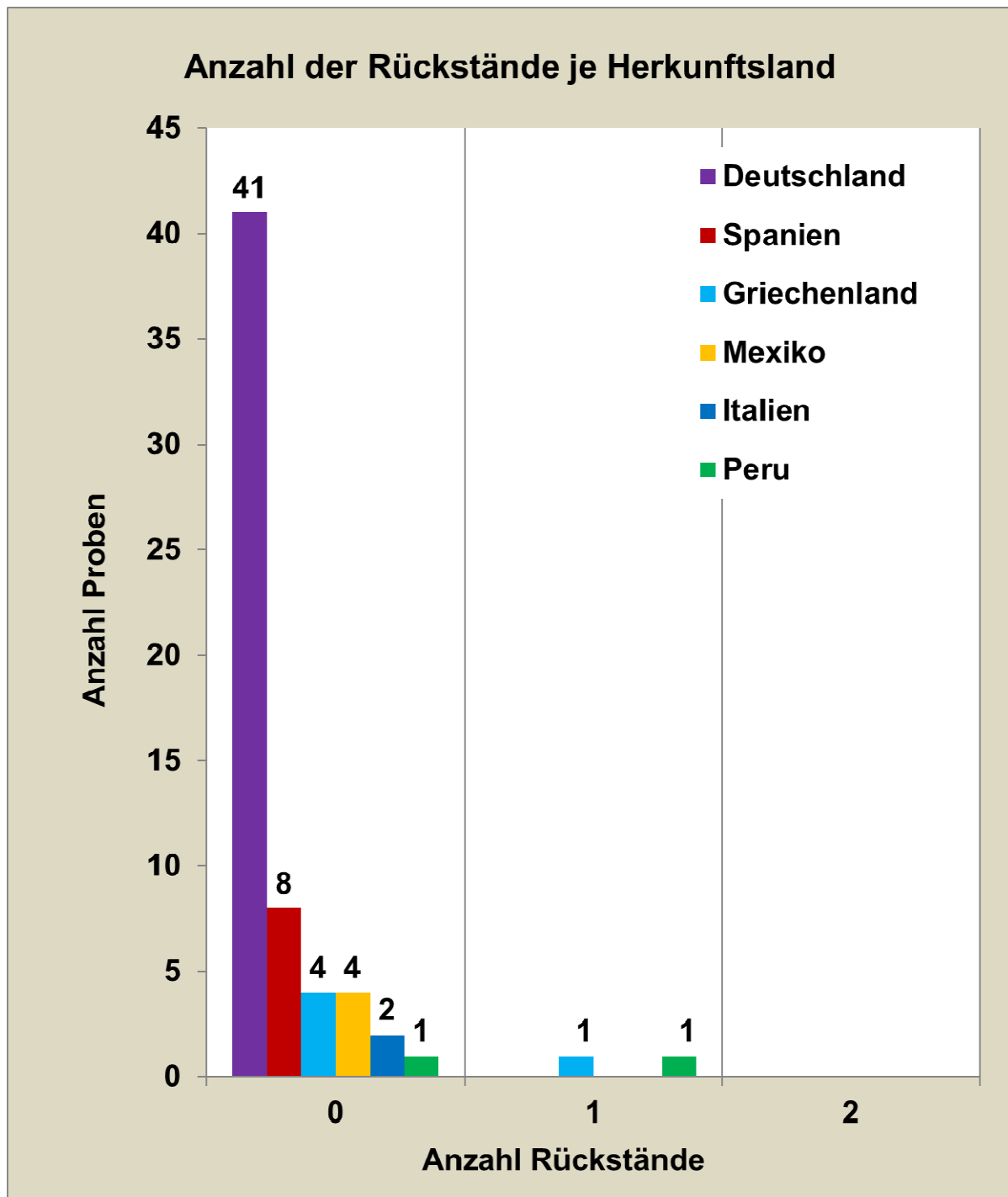


Abbildung 2: Pflanzenschutzmittelrückstände in den Spargelproben je Herkunftsland; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Die Weißspargelprobe aus Griechenland enthielt 0,01 mg/kg des Insektizids Dichlordiphenyltrichlorethan, abgekürzt DDT. Der Rückstand lag unterhalb des Höchstgehalts von 0,05 mg/kg. DDT war aufgrund seiner Wirksamkeit früher ein weit verbreitetes Insektizid. Da eine kanzerogene Wirkung nicht ausgeschlossen werden kann, ist der Einsatz von DDT in Deutschland seit 1972 verboten. Aufgrund seiner chemischen Stabilität ist der Wirkstoff bis heute in der Umwelt angereichert und kann weiterhin in Spuren auf Ernteerzeugnissen vorkommen.

In einer weiteren Weißspargelprobe aus Peru wurden Spuren des Insektizids Chlorfenapyr nachgewiesen. Der Rückstand lag unterhalb des Höchstgehalts von 0,01 mg/kg.

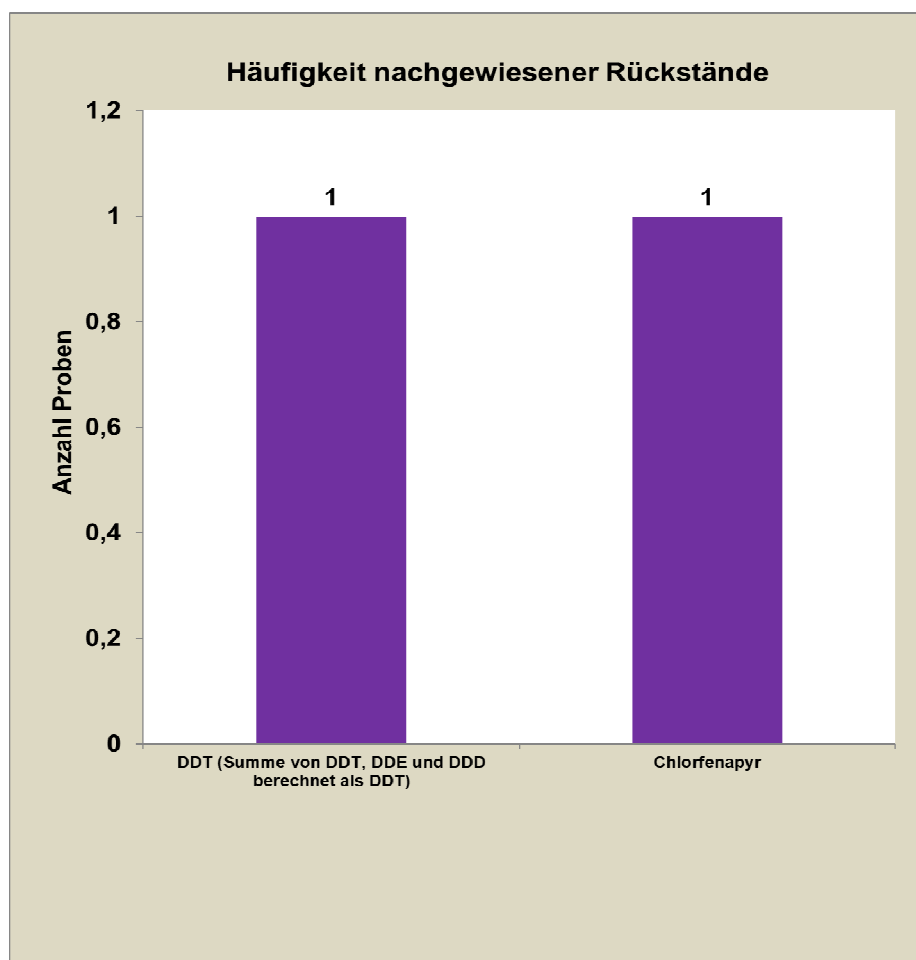


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in den Spargelproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Fazit:

Das Gesamtergebnis ähnelt denjenigen aus den Vorjahren. Spargel enthält nur wenige Rückstände an Pflanzenschutzmitteln.